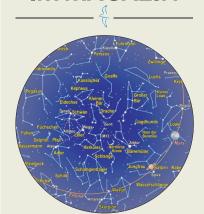


"Heiratsschwindler küsst man nicht"

Preisgekrönte Schauspielerin: Katrin Sass ist heute in einer leichten Komödie zu sehen. **Seite VII**

Freitag. 1. Juni 2012

HEUTE **IM MAGAZIN**



WISSEN

Der Sternenhimmel im Juni: Wer am 6. des Monats früh aufsteht, kann beobachten, wie sich die Venus vor die Sonne schiebt. Seite II

TERMINE

Im ganzen Land gibt es heute wieder ein buntes Programm. Eine Übersicht der Veranstaltungen finden Sie auf **Seite VI**

BUCHTIPPS

Oft sind wir überfordert mit einigen "Plagegeistern" in unseren Gärten. Wortreich wird über die



Wühlmaus geschimpft, wenn sie in den Beeten und im Rasen wieder ihr Unwesen getrieben hat. Durch viele bunte Bilder und sachliche Texte wird der Leser über Vorzüge und die eher als Nachteile empfundenen Seiten informiert, und was er notfalls tun kann, um die Störenfriede in ihre Schranken zu verweisen.

Jens Jacobsen Weg mit der Wühlmaus. Störenfriede und Schädlinge Ulmer, 95 Seiten, 12,90 Euro

Regenwürmer sind nützliche Helfer für den Garten. Dieses bringt der Autor dem Leser lebhaft nahe und widmet



ihm einen ganzen Ratgeber. Er geht auf die Funktion der Regenwürmer im Garten ein und beschreibt den Aufbau und das Leben dieses heimlichen Helfers. Der Ratgeber ist handlich, übersichtlich und – fast wie im Biologiebuch – anschaulich illustriert.

Regenwürmer-Helfer im Garten pala, 176 Seiten, 9,90 Euro

Eher ungewohnte Protagonisten: Im Mittelpunkt stehen Insekten wie Marienkäfer, Schwebfliege, Laufkäfer und Glühwürmchen. Die Förde-



rung der Nützlinge wird beschrieben - eine für Gartenfreunde durchaus spannende Lektüre, in der es um Ökologie, Biologie und Pflanzenschutz geht. An ein Bilderbuch erinnern die Illustrationen.

Thomas Lohrer Marienkäfer, Glühwürmchen, Florfliege & Co. pala verlag, 160 Seiten, 14 Euro



Schwebfliegen sehen Wespen zum Verwechseln ähnlich, sind aber völlig harmlos und äußerst nützlich: Ihre Larven verschlingen Läuse

GRÜNE SEITE

Tierische Gartenhelfer

Der Alptraum für jeden Gärtner: Hundertschaften von Blattläusen fressen die Pflanzen kahl, Schnecken belagern Beete und Rasen. Aber es gibt Hilfe und das ganz ohne Pestizide und Insektizide: die Helfer aus der Natur!

Blumenwiese zur Verfügung stel-

Der Laufkäfer Die meist nachtakti-

und einem leicht me- Igel machen im Gar-

rem Panzer. Der Käfer und Schnecken.

und überwintert in Hecken und

Das Rotkehlchen Das beliebte Rot-

kehlchen ist ein wichtiger Schäd-

lingsvertilger. Der Vogel mit dem

hellroten Bauch frisst Insekten,

tallischen Glanz auf ih- ten Jagd auf Würmer

ven Laufkäfer sind im

und in der Landwirt-

schaft gern gesehene

fer. Sie fressen ver-

schiedene Insektenar-

ten, Schnecken und

Spinnentiere. Erken-

nen kann man sie an

ihrer dunklen Farbe

hält sich gern in

Baumstümpfen.

Schädlingsbekämp-

Der Marienkäfer Der Marienkäfer gehört zu den beliebtesten Insekten Deutschlands. Er ist nicht nur schön anzusehen und gilt als Glücksbringer, sondern ist auch ein echter Schädlingsvertilger. Seine Leibspeise sind Blatt- und Schildläuse, Spinnmilben sowie Mehltaupilze. Mit dem Einsatz von australischen Marienkäfern, die man im Internet bestellen kann, lassen sich Schmierläuse im Gewächshaus und Wintergarten bekämpfen. Der Käfer liebt Wildkrautstreifen, Saumbiotope und Hecken, die man ihm im Garten zur Verfügung stellen sollte. Auch mit einem Marienkäferkasten kann man die Ansiedlung der Käfer fördern. Dieser ist ein vogelhausähnlicher Kasten, der statt des frontalen Einflugloches mehrere größere Löcher in der Bodenplatte hat. In der kalten Jahreszeit überwintert der Käfer unter Steinen, Laub, Borkenritzen und

Das Glühwürmchen Glühwürmchen oder Glühkäfer sind schön anzusehen, vor allem nachts. Die Larve vertilgt verschiedene Schneckengattungen. Um diese Tiere anzusiedeln, sollte man auf einen naturnahen und abwechslungsreichen Garten achten. Die nachtaktiven Tiere werden außerdem in der Paarungszeit von unnatürlichen Lichtquellen gestört, daher sollte man weitgehend darauf verzichten oder die Wegbeleuchtung mit Bewe-

Mit seiner orangeroten Kehle ist das Rotkehlchen unverwechselbar. Es vertilgt jede Menge Insekten: Larven, Spinnen, Würmer und Schne-Foto: Fotolia gungssensoren ausstatten. Während der Paarungszeit (Juni/Juli) sollte man zudem auf Schnittmaßnahmen von Kräutern und Gräsern verzichten. Die Tiere fühlen sich in Laub-, Stein- und Asthaufen wohl.

Die Florfliege Die Florfliege bevorzugt heimische Sträucher, Blumenwiesen und Gemüsegärten und vertilgt dafür zahlreiche Schädlinge wie Blattläuse, Thripse, weiße Fliegen, Schmierläuse, Spinnmilben und Raupen. Bei Befall können Eier oder Larven der Florfliege im Handel bestellt werden. Im Winter bietet ein Florfliegenkasten der Fliege Schutz vor der Kälte.

Die Schwebfliege Die Schwebfliege sieht im ersten Augenblick aus wie eine Wespe, sie ist aber ein völlig harmloses Insekt. Sie ihre Eier gezielt in Blattlauskolonien ab,

ihre Larven sind

Laus-Vertilger.

hilfreiche

Asseln, Spinnen, kleinere Schne-Außerdem gehören cken und Würmer. Er nistet gern Schildläuin Baumhöhlen und Böschungen. se, Blattflö-Der Ohrwurm Ohrwürmer, im he, weiße Fliegen und Volksmund auch Ohrenkneifer genannt, wurden früher verdächtigt, in die Ohren von Menschen zu kriechen. Das ist natürlich nicht der Fall. Ihr Name geht darauf zurück, dass sie in der Antike in pulverisierter Form gegen Ohrenkrankheiten/Taubheit verwendet wurden. Die nachtaktiven Tiere sind im Garten richtige Nützlinge. Sie fressen Blattläuse, Spinnmilben, Blutläuse und Blattsauger. Aber auch Raupen und die Brut von Ameisen verschmähen sie nicht.

> Der Regenwurm Regenwürmer sind die Gesundheitspolizisten des Gartens. Sie nehmen abgestorbene Tier- und Pflanzenreste auf und versorgen den Boden durch ihren "Wurmhumus" mit

Zikaden zu ihren Leibspeisen. Da wichtigen Nährstoffen. Außerdie Fliegen sich selbst von Pollen dem machen sie die Erde locker. und Nektar ernähren, sollte man ihnen eine zusammenhängende

Der Igel Der in Europa weit verbreitete Igel ist ein nachtaktives Tier. Er ernährt sich von Käfern, Würmern, Schnecken, Larven und Raupen. Schlaf- und Über-

winterungsplätze findet er unter Holzstapeln und im Kompost-

Der Kleiber Diesen Vogel erkennt man an seinem blauen Federkleid und seinem großen Kopf. Seinen Namen erhielt er von der mittelalterlichen Bezeichnung des Lehmhüttenbauers,

Laub-, Stein- und Holzhaufen auf Kleiber genannt wurde. Wie dieser verklebt der Vogel Spechtnester mit Lehm, um sie für sich selbst zu nutzen. Er ernährt sich von vielen Arten von Insekten und vor allem von den Larven der Gehölzschädlinge.

> **Die Wildbiene** lebt im Gegensatz zur Honigbiene nicht im Stock, sondern als Einzelgänger. Die Bienen sind wichtig für die Bestäubung von Pflanzen. Gäbe es sie nicht, würden 80 Prozent aller Blütenpflanzen verschwinden, darunter die meisten unserer Nutzpflanzen. Leider geht der Bienenbestand immer weiter zu-

> Dies liegt an veränderten Umweltbedingungen, die durch Industrie und Landwirtschaft, Städtebau und Umweltverschmutzung hervorgerufen werden. Wildbienen brauchen Wildblumenwiesen, die leider immer weiter zurückgegangen sind. Will man die sehr friedfertigen Tiere bei sich ansiedeln, sollte man sowohl Nisthilfen (siehe Ratgeber rechts), als auch Futterquellen, also einheimische Blütenpflanzen anbieten. Mit exotischen Pflanzen können die Bienen nichts anfangen.



So fühlen sich Nützlinge in Ihrem Garten wohl

Ein naturnaher Garten soll's sein, aber wie kann man tierische Gartenhelfer ansiedeln? Dazu bedarf es natürlich einer Grundvoraussetzung: Ansiedlungsversuche von Kleinlebewesen funktionieren nur, wenn keine Insektizide und andere Pestizide verwendet werden. Für den naturnahen Garten gilt eine einfache Faustregel: Je unaufgeräumter er ist, desto mehr Tieren bietet er Lebensraum. Lösungen lassen sich immer finden, wie man einen Garten attraktiv für Tiere gestalten kann, ohne dass er "unordentlich" oder "wild" aussieht.

Nahrungsangebot sichern: Das ganze Jahr über sollten blühende Pflanzen im Garten zur Verfügung stehen. Ein bunter Mix aus verschiedenen Stauden, Sträuchern und spätblühenden Pflanzen wie Astern und Anemonen bieten eine lange Blühperiode.

Insekten bereichern das Leben im Garten. Laufkäfer oder Marienkäfer werden im Garten als Nützlinge gern gesehen, andere Insekten sind als Schädlinge gefürchtet. Doch die Einteilung in "Schädling" und "Nützling" ist eigentlich überholt. Jedes Insekt spielt eine Rolle im Nahrungsnetz, schädlich wird es erst, wenn es sich massenhaft vermehrt. Das kann man vermeiden, wenn man natürliche Feinde fördert.

Marienkäfer, neben den Schwebfliegenlarven der Schrecken der Blattläuse, fördert man, wenn man größere Büschel alten Grases stehen lässt.

Ohrwürmer halten unerwünschte Insekten auf Obstbäumen in Schach. Deshalb werden oft mit Stroh, Gras oder Holzwolle gefüllte Blumentöpfe in Bäume gehängt, in denen sich diese Tiere bevorzugt ansiedeln.

Wildbienen und Hummeln bestäuben die Blüten der Nutzpflanzen auch zu Zeiten, in denen die Honigbienen aufgrund der Witterung nicht mehr aktiv sein können. Wildbienen kann man Schilf oder Stauden bündelt und an einer sonnigen Stelle aufhängt. Oder man bohrt zur Brutablage in Holzstücke aus Laubholz (Eiche oder Buche) Löcher mit zwei bis zehn Millimetern Durchmesser und zwei bis zehn Zentimetern Tiefe. Solche Löcher werden von den einzeln lebenden Wildbienen zur Brutablage genutzt. Die Holzstücke werden, wenn man sie in der Sonne aufhängt, selbst als Nisthilfe angenommen, wenn sie auf dem Balkon eines Wohnblocks hängen.

Insektenhotels bieten vielen Nützlingen wie Marienkäfern und Florfliegen ein Quartier, in dem sie die Wintermonate gut überstehen können. In einem Bereich können zum Beispiel Tagfalter wie Admiral und Tagpfauenauge überwintern, in Hölzern mit Löchern ziehen Wildbienen ihren Nachwuchs auf. Baupläne finden Sie im Internet unter www.bauplan-bauanleitung.de/ kostenlose-pdf-bauanleitungen oder unter http://www.nabu.de/tiereundpflanzen/insektenundspinnen/ nisthilfen/00959.html



ma Neudorff ein Modell an (Foto). • Im Internet finden Sie Angebote, wenn Sie die Stichworte "Insektenhotels kaufen" eingeben.